

WZ I update

November 1999 – Nr. 8

Wissenschaftliches Zentrum
für Berufs- und Hochschulforschung
Universität Gesamthochschule Kassel



WZ I führt SOKRATES-Evaluation 2000 durch

Das WZ I wird die Evaluation der ersten fünf Jahre des SOKRATES-Programms der Europäischen Union vornehmen. Diese Entscheidung wurde im Oktober bekannt. SOCRATES ist das Aktionsprogramm der Europäischen Union im Bildungsbereich. Als Kooperationsprogramm konzipiert, soll es die europäische Dimension in der Bildung durch grenzübergreifende Partnerschaften entwickeln helfen.

Von Oktober 1999 bis September 2000 wird eine Bestandsaufnahme des Programms, seiner Organisation, der Beteiligung von Bildungsinstitutionen und Personen, der Erfahrungen mit europäischer Kooperation und Mobilität sowie der Erträge vorgenommen. Mit dieser Untersuchung sollen Informationen und Empfehlungen bereitgestellt werden, die in die Entscheidungen über die zukünftigen Aufgaben des Programms und die Bildungsaktivitäten der Europäischen Kommission einfließen. Das Evaluations-Projekt, für das die Europäische Kommission DM 780.000 bereitstellt, wird von Ulrich Teichler geleitet und von Friedhelm Maiworm koordiniert.

An der Durchführung des Projekts sind außer dem WZ I die Gesellschaft für empirische Studien, Kassel, das European Institute for Education and Social Policy, Paris, und das Center for Higher Education Policy Studies der Twente University, Enschede, beteiligt. Von Kasseler Seite werden vor allem die Analysen des Hochschulprogramms ERASMUS, das als Teil von SOKRATES durchgeführt wird, koordiniert; vorgesehen sind unter anderem schriftliche Befragungen von Studierenden, Dozenten und ERASMUS-Koordinatoren an den einzelnen Hochschulen; von Pariser Seite werden die übrigen Analysen koordiniert; gemeinsam werden die Internationalisierungs- und Europäisierungsakzente in der Hochschul- und Bildungspolitik der europäischen Länder untersucht. Die über-

greifende Evaluationsstudie wird durch drei Spezialstudien zur Beteiligung von Personen mit körperlichen Behinderungen, zur Ingenieurausbildung und zu den COMENIUS- und LINGUA-Programmen ergänzt, für deren Durchführung andere Organisationen zuständig sind.

Vom Kasseler Forschungszentrum wurden seit 1988 verschiedene Begleitstudien zu ERASMUS und zu der Mobilitätsförderung junger Wissenschaftlicher (HCM u.a.) durchgeführt ("monitoring" studies in der Terminologie der Europäischen Kommission). Evaluationsstudien unmittelbar vor großen Entscheidungen, die bisher dreimal für ERASMUS bzw. SOKRATES ausgeschrieben wurden, sind bisher immer von Consultant Agencies durchgeführt worden. Vom WZ I war allerdings die entscheidungsnahe Evaluationsstudie des TEMPUS-Programms Mitte der 90er Jahre durchgeführt worden. Der Erfolg der TEMPUS-Studie veranlaßte die Europäische Kommission, seitdem Forschungsinstitute zu ermuntern, sich um die Durchführung der entscheidungsnahen Evaluationen zu bewerben.

Organisation: Die schriftlichen Befragungen zum Hochschulbereich werden von der Gesellschaft für Empirische Studien durchgeführt; verantwortlich für die Analyse sind Friedhelm Maiworm und Ulrich Teichler; die Interviews und Tagungen zu Hochschulfragen koordiniert und analysiert Marijk van der Wende (CHEPS). Alle Analysen zu COMENIUS, LINGUA werden eigenverantwortlich von EIESP, Paris (Leitung: Jean Gordon), durchgeführt. Die Analyse der nationalen Hochschul- und Bildungspolitiken sowie die Tagungen zum Brainstorming über zukünftige Politiken und Programme werden gemeinsam durchgeführt. Für die programmübergreifende Zusammenfassung der Analyse ist Ulrich Teichler zuständig. ■

WZ I-Colloquiumsreihe im Wintersemester 1999/2000

Das Thema „Hochschulpraxis, -politik, -forschung“ wird fortgesetzt.

Im Wintersemester werden an Beispielen von Forschungen am WZ I und anderen Hochschulforschungseinrichtungen die Zusammenhänge und Spannungsverhältnisse zwischen Hochschulforschung, Hochschulpolitik und Hochschulpraxis vorgestellt und diskutiert.

Die Colloquien finden jeweils Montags von 17.00 bis 18.30 Uhr im WZ I Henschelstr. 4 (Sitzungsraum, 2. Stock), Universität Gesamthochschule Kassel, statt.

- 08. Nov. 1999: Vergleichende Hochschulforschung und die Rolle der internationalen Organisationen (OECD, UNESCO, Europarat, Europäische Kommission) (Prof. Dr. Ulrich Teichler, WZ I)
- 22. Nov. 1999: Hochschule und Beruf in Europa – Ansatz, Durchführung und erste Ergebnisse einer Befragung von 40.000 Hochschulabsolventen in 12 Ländern (Harald Schomburg, WZ I)
- 29. Nov. 1999: Warum eine Frauenuniversität? Das Spannungsverhältnis von Forschung und Politik in der Gründungsphase (Prof. Dr.-Ing. Aylä Neusel, WZ I/Internationale Frauenuniversität, Hannover)
- 13. Dez. 1999: Bericht aus dem Pilotprojekt: Aufbau eines Informationssystems zum Studierenden-Marketing für die Fachberei-

che der Universität Gesamthochschule Kassel (Katrin Münch/Manuela Schröder-Gronostay, WZ I)

- 17. Jan. 2000: „Neue“ Qualifikationsanforderungen in der öffentlichen Verwaltung (Alexandra Horny, WZ I)
- 24. Jan. 2000: Across the Great Divide: Institutional Governance and Management in Practice and Theory (Dr. Leo C. J. Goedegebuure, University of Twente, Enschede)
- 31. Jan. 2000: Studienkosten und Studienfinanzierung im europäischen Vergleich (Dr. Stefanie Schwarz, WZ I)
- 07. Febr. 2000: Zwischen Denkfabrik, Beratung und Praxisprojekten. Die Arbeit des CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) im Reformprozeß der deutschen Hochschulen. (Dr. Stefan Hornbostel, Centrum für Hochschulentwicklung, Gütersloh)

Koordinatorin:

Dr. Stefanie Schwarz

Tel.: (0561) 804 24 23

e-mail: schwarz@hochschulforschung.uni-kassel.de

SPIEGEL-Rangliste 1999 und ihre Auswirkung auf Studienbewerberzahlen

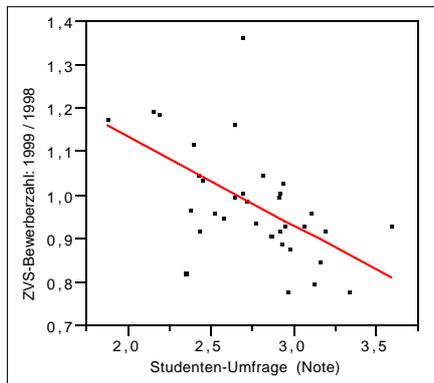
Am 12. April 1999 veröffentlichte das Nachrichtenmagazin Der SPIEGEL zum dritten Mal Ranglisten der deutschen Universitäten. Die SPIEGEL-Hochschulstudie 1999 wurde von Hans-Dieter Daniel wissenschaftlich betreut, der bereits 1993 an der zweiten SPIEGEL-Studie beteiligt war und 1998 dem Beraterkreis für den Studienführer Chemie und Wirtschaftswissenschaften der Stiftung Warentest angehört hatte. 1999 beurteilten mehr als 12000 Studierende in den zwölf meiststudierten Fächern die Studienbedingungen an ihren Universitäten. Jeweils zwei Professoren pro Fachbereich wurden von Interviewern des Emnid-Instituts gefragt, welche Universitäten sie für das Studium ihres Faches empfehlen und welche sie nicht empfehlen würden (wir berichteten in update 7). Hunderte von Zeitungsartikeln und Leserbriefen diskutierten die Ergebnisse der Ranglisten und bezeugen das große Interesse der Öffentlichkeit an dieser Thematik.

Über die Wirkung der als Orientierungshilfe für Studienberechtigte gedachten Universitäts-Ranglisten ist bisher wenig bekannt. Welchen Einfluß haben das Urteil der Studierenden über die Studienbedingungen vor Ort einerseits und der Professoren-Tip andererseits auf die Studienort-Präferenz der Abiturienten? Für die fünf zulassungsbeschränkten Studiengänge Betriebswirtschaft, Rechtswissenschaft, Biologie, Psychologie und Medizin läßt sich die Frage vergleichsweise leicht beantworten, indem die ZVS-Bewerberzahlen vor Veröffentlichung der SPIEGEL-Ranglisten in Beziehung gesetzt werden zu den Bewerberzahlen nach dem Zeitpunkt der Veröffentlichung.

Der Einfluß der Ranglisten auf die Studienplatznachfrage ist in allen fünf Studiengängen sehr ähnlich: Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Platzierung einer Universität in der SPIEGEL-Rangliste nach dem Urteil der Studierenden ("Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den Studienbedingungen in Ihrem Fach an dieser Universität?") und der Zu- und Abnahme der Bewerberzahlen. Demgegenüber haben die Empfehlungen und Warnungen der Professoren keinen Einfluß auf die Studienort-Präferenz der Studienberechtigten.

Im Studiengang Medizin, den wir hier als Beispiel ausgewählt haben, bewerben sich bei der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) für das Wintersemester 1999/2000 gegenüber dem Vorjahr umso mehr Abiturienten um einen Studienplatz, je besser die Studienbedingungen von den Studierenden vor Ort beurteilt wurden (siehe Grafik 1). Gegenüber dem letzten Wintersemester hat sich die Bewerberzahl an den besser beurteilten Universitäten um etwa 20 Prozentpunkte erhöht, an den schlechter beurteilten Universitäten ist sie dagegen um 20 Prozentpunkte zurückgegangen (die Korrelation zwischen dem Studierenden-Urteil und dem Quotienten aus der Bewerberzahl für das WS 1999/2000 und der Bewerberzahl für das WS 1998/99 beträgt 0,57). Die Hochschul-Empfehlungen der Professoren scheinen sich allerdings kaum in Bewerberzahlen niederzuschlagen (siehe Grafik 2). Sie sind im Gegensatz dazu mit 0,04 nahezu unkorreliert mit der Entwicklung der Studienplatznachfrage.

BewerberInnenzahlen und Studierendenurteil im Fach Medizin

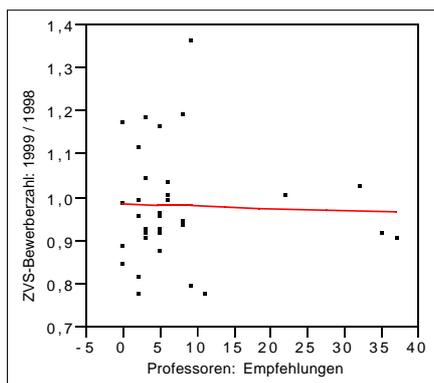


Zusammenhang im Fach Medizin zwischen dem Studierenden-Urteil in der SPIEGEL-Hochschulstudie 1999 und der Veränderung der ZVS-Bewerberzahlen für das WS 1999/2000 gegenüber dem WS 1998/99



Im Zusammenhang mit der SPIEGEL-Hochschulstudie 1999 fand ein SPIEGEL-Forum „Sind die Ost-Unis wirklich Spitze?“ am 28. April 1999 an der Universität Magdeburg statt, an dem Hans-Dieter Daniel teilnahm.

BewerberInnenzahlen und Professorenurteil im Fach Medizin



Zusammenhang im Fach Medizin zwischen den Hochschul-Empfehlungen der Professoren in der SPIEGEL-Hochschulstudie 1999 und der Veränderung der ZVS-Bewerberzahlen für das WS 1999/2000 gegenüber dem WS 1998/99

Hg. Martin Doerry · Joachim Mohr

Das aktuelle SPIEGEL-Ranking: Die besten Hochschulen in Deutschland

■ Verbessern Sie Ihre Berufschancen

FIT FOR BUSINESS

Das aktuelle SPIEGEL-Ranking wurde veröffentlicht vom Walhalla Fachverlag, Regensburg 1999 (s. auch Seite 6, Neuerscheinungen).

Fünfte DAKS-Runde fand in Kassel statt

Am 15.10.1999 traf sich die Darmstadt-Kassel-Runde in Kassel. Thema der Expertenrunde war diesmal: Evaluation von Hochschulen: Ziele - Verfahren - Folgen. Mehr als 60 Teilnehmer besuchten die Veranstaltung, die im Senatssaal der Universität Gesamthochschule Kassel stattfand. Auf der öffentlichen Vormittagsveranstaltung referierten der ehemalige GhK-Präsident Prof. Dr. Hans Brinckmann sowie MR Helmut Weber vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst. In das Thema „Institutionelle Evaluation und Systemevaluation: Instrumente der Hochschul-(struktur)entwicklung“, das den Vormittag bestimmte, führte Hans-Dieter Daniel vom WZ I ein, daran schlossen sich Vorträge von Prof. Dr. Verena Meyer, Präsidentin des Schweizerischen Wissenschaftsrats, und Dr. Wilhelm Krull, Generalsekretär der VolkswagenStiftung, sowie von Dr. Don F. Westerheijden,

Center for Higher Education Policy Studies (CHEPS), University of Twente, an.

Die Nachmittagssitzung der Darmstadt-Kassel-Runde war vor allem Berichten aus Universitäten und Hochschulstrukturkommissionen gewidmet. Diplom-Soziologe Holger Weidner, Vizepräsident der Universität Hamburg, Dorothee Dzwonnek, Kanzlerin der Universität Dortmund, Prof. Dr. Albert H. Walenta, Rektor der Universität Gesamthochschule Siegen, sowie Prof. Dr. Karl Peter Grotemeyer, Alt-Rektor der Universität Bielefeld, berichteten von Erfahrungen mit Evaluationsprojekten und -verfahren. Die anschließende Diskussion leitete Prof. Dr. Evelies Mayer, Staatsministerin a.D.

Ankündigung:

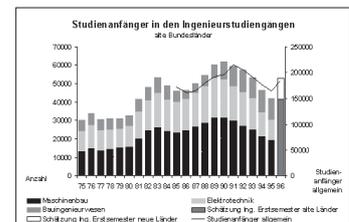
Der nächste Workshop der Darmstadt-Kassel-Runde zum Thema „Staat und Hochschule“, wird am 26. Mai 2000 an der TU Darmstadt stattfinden. ■

Ingenieurbedarf heute und in Zukunft

Ergebnisse einer Studie des WZ I für den Verein Deutscher Ingenieure auf CD-ROM erschienen

Die Studie, die auch von den VDI-Nachrichten „fazit“ 37/96 publiziert wurde, wurde vom VDI initiiert, und 1996 am WZ I von Helmut Winkler durchgeführt. Nun sind die aufbereiteten Ergebnisse auch auf CD-ROM erhältlich. Interessierte können sie aber auch von den Internetseiten des VDI herunterladen. Die CD-ROM-Version bearbeiteten Mirko Schlee, Andreas Störmer und Helmut Winkler.

Der Arbeitsmarkt für Ingenieure ist - wie jede andere Marktbeziehung - geprägt durch Abstimmungsprobleme zwischen Angebot und Nachfrage, mit dem bekannten Phänomen einer sich zyklisch verstärkenden FehlAbstimmung zwischen Ingenieurbedarf und -angebot.



Beispielgrafik, CD-Rom Ingenieurbedarf

Trotz vorliegender Prognosen lag es nahe, bei der Vorhersage zukünftigen Ingenieurbedarfs äußerst zurückhaltend zu sein. Daher haben die Verfasser der Studie drei Szenarien für die zukünftig mögliche Abstimmung von Angebot und Nachfrage nach Ingenieuren entwickelt: Für die Szenarien „Ingenieurmangel“, „Funktionale Abstimmung zwischen Nachfrage und Angebot“ und „Ingenieur-Überangebot“ werden jeweils unterschiedlich wahrscheinliche Vorannahmen über das Verhalten der verschiedenen Beteiligten- und Interessensgruppen getroffen. Deutlich wird, daß aufgrund der Ungenauigkeit der Ergebnissen, der Komplexität der Wirkungszusammenhänge und der Reaktionen auf Prognosen die Vorhersagemethoden und die Darstellung der Ergebnisse in den letzten Jahrzehnten vorsichtiger und differenzierter geworden sind. Sie versuchen eher, langfristige Trends und mögliche Auswirkungen bestimmter Faktoren zu beschreiben. ■

Abgeschlossene Projekte

Professionalisierung und Gesellschaftsbezug in der Lehramtsausbildung

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und aus der zentralen Forschungsförderung der Hochschule vom SS 1998 bis zum WS 1999/2000 finanzierte Projekt wurde im Oktober abgeschlossen.

Jährlich legen zur Zeit rd. 29.000 Studierende, die zum überwiegenden Teil Soziologie als Grundlagenfach wählen konnten, die erste Lehramtsprüfung erfolgreich ab. Gegenstand der Untersuchung waren die Beiträge der Soziologie als einer Grundlagenwissenschaft zu der Ausbildung für die Lehramts in der ersten Phase der Lehramtsausbildung an den wissenschaftlichen Hochschulen in den alten und neuen Bundesländern. Die Untersuchung ist Bestandteil einer Forschungslinie, die Christoph Oehler und Christian Solle vertreten, in der die „Lehrgestalt“ der Soziologie als Hauptfach, Nebenfach und Grundlagenfach hinsichtlich des Verhältnisses von wissenschaftsbezogenen Fachkompetenzen und beruflichen Handlungskompetenzen dargestellt werden soll. Anknüpfend an die fachwissenschaftliche Diskussion und an Beiträge der Curriculumforschung für Studiengänge wurde ein „Katalog“ berufsbezogener Handlungskompetenzen von Lehrern aufgestellt, zu dem Bildungssoziologie - im weiteren Sinne - durch entsprechende Lehrangebote und andere Qualifizierungsformen für Lehramtsstudierende Beiträge leisten kann. Es wurden u.a. alle Prüfungsordnungen ausgewertet, Prüfungsstatistiken hinsichtlich soziologischer Anteile untersucht, alle erreichbaren, an der Grundlagenausbildung beteiligten Fachsoziologen befragt und Diskussionen mit „gestandenen“ Lehrerinnen und Lehrern geführt.

Wichtigstes Ergebnis der Erhebung ist, daß nicht etwa mangelnde Kontakte zwischen Stu-

dierenden und Hochschullehrern, Überfüllung der Lehrveranstaltungen oder Desinteresse der Studierenden Ursache für die geringe Verwendung soziologischen Wissens im späteren Schulunterricht sind. Vielmehr ist es hauptsächlich die ungenügende Berücksichtigung des Faches in den Prüfungsordnungen und, daraus folgend, die Schwierigkeit für die Soziologen, einen in sich zusammenhängenden Beitrag zur Berufsqualifizierung der künftigen Lehrer zu leisten. Den Erwartungen der Lehramtsstudierenden, auf die Anforderungen des Schulunterrichts und u.a. den Umgang mit Eltern praktisch vorbereitet zu werden, wird aber auch deswegen nur von dem kleineren Teil der insgesamt schätzungsweise 300 an der Lehramtsausbildung mit entsprechenden Lehrangeboten beteiligten Wissenschaftlern voll entsprochen, weil die Mehrzahl sich als Vertreter einer Fachdisziplin versteht und stärker auf den exemplarischen, z.T. gesellschaftskritischen Effekt soziologischer Lehre setzt.

Soziologie hat nach der Analyse der „Lehrprofile“ an den einzelnen Hochschulen gleichwohl eine Chance, einen Beitrag zur Professionalisierung der künftigen Lehrer zu leisten, wo einzelne Lehrende sich für deren Ausbildung dauerhaft engagiert haben. Sie verspielt ihre Chance sowohl als Wahlpflichtfach als auch als integrierter Teil der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung, wo sie etwa die Berufsorientierung der Lehramtsstudierenden abschätzig beurteilt und das Feld der Pädagogik und Psychologie allein überläßt.

Der 260 Seiten starke Forschungsbericht kann auch aus dem Internet heruntergeladen werden. ■

Vorträge und Tagungen

Am 26. Juni 1999 referierte **Hans-Dieter Daniel** an der Humboldt-Universität zu Berlin im Rahmen der Tagung „Leitbildorientierte Evaluation von Lehre und Studium“ über Erfahrungen aus Evaluationsprojekten an den Universitäten Mannheim und Kassel. Im Rahmen der 2. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation e. v. vom 30. 9. bis 1. 10. 1999 organisierte Hans-Dieter Daniel die Workshops „Evaluation und Hochschulentwicklung“ sowie „Evaluation in Hochschulen – Sicherung der Ergebnisse“ (gemeinsam mit Sandra Miittag, Verbund norddeutscher Universitäten, s. auch S. 5). Vom 7. bis 10. 9. 1999 beteiligte er sich im Rahmen des EU/Phare-Projekts „Higher Education Reform Programme in Lithuania“ in Vilnius u. a. an der Abschlusskonferenz zum Hochschulreformprogramm in Litauen. Vom 28. 10. bis 31. 10. 1999 nahm Hans-Dieter Daniel am Fulbright Educational Experts Seminar zum Thema „Assessing Quality in Higher Education: Policies, Criteria, Methods, Results“ an der Stanford University teil und referierte über das Thema „Assessing the Quality of Research“. Hans-Dieter Daniel beteiligte sich an zahlreichen Podiumsdiskussionen u. a. am 29. April 1999 in der Aula der Universität zu Köln sowie am 18. Mai in der Aula der Freien Universität Berlin.

Anlässlich der Veranstaltung „Hochschullehrer und Management“ der Universität Gesamthochschule Kassel am 4.5.1999 referierte **Jürgen Enders** über „Die Hochschullehrer und ihre Institution“. Auf der Hochschulkonferenz der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Bad Honnef hielt er am 4.6.1999 einen Vortrag zum Thema „Internationale Mobilität von Wissenschaftlern“. Auf der Jahrestagung des Consortium of Higher Education Researcher (CHER) in Oslo, die unter dem Thema „Research in Higher Education“ stand, hielt er am 19.6.1999 den abschließenden Hauptvortrag „The Teaching-Research Relationship and the Future of Higher Education“. Auf Einladung der Technischen Universität Darmstadt nahm Jürgen Enders am 1.7.1999 an der Podiumsveranstaltung „Qualifizierung durch Wissenschaft – Arbeitsplatz Universität: Anspruch und Wirklichkeit“ teil. Auf der Jahrestagung des britischen Graduate Council in Leeds referierte er am 14.7.1999 über „Postgraduate Training in Germany“. Auf Einladung des Wissenschaftsrates hielt Jürgen Enders am 21.9.1999 anlässlich der Anhörung der Arbeitsgruppe „Personalstrukturreform“ den Hauptvortrag zum Thema „Academic Staff in Comparative Perspectives“.

Stefanie Schwarz hielt auf Einladung des Su Styrelsen, Kopenhagen, am 27. Mai einen Vortrag im dänischen Studentenwerk zum Thema „Study Costs, Student Income, and Public Policy in Europe“. Auf der Veranstaltung wurden die Forschungsergebnisse eines vom nordrhein-westfälischen Wissenschaftsministerium geförderten WZ I-Projekts dargestellt und im anschließenden Forum mit dänischen Studienfinanzierungsexperten diskutiert. Im Rahmen der GEW-Wissenschaftskonferenz „Innovation und Partizipation“ in Bad Honnef referierte sie am 04. Juni 1999 zum Thema „Studienkosten und Studienfinanzierung in Europa“. Auf

Einladung des UNESCO Chair of Higher Education Management nahm Stefanie Schwarz vom 08. – 10. Juli als Referentin an einem internationalen Fortbildungseminar teil. Europäische Studienfinanzierungssysteme wurden von Experten aus sechs Ländern vorgestellt. Sie referierte zum Thema „The German System of Student Finance“. Auf einem anschließenden Diskussionsforum wurde das deutsche System analysiert. Die Vorträge werden voraussichtlich noch in diesem Jahr vom Veranstalter veröffentlicht.

Ulrich Teichler referierte zu den folgenden Themen:

- „Bildung und Berufsbildung in Japan“ im Rahmen eines Seminars der Carl-Duisberg-Gesellschaft am 30. April 1999 in Köln;
- „The Impetus of European Mobility and Cooperation Programmes on the Internationalization of Non-University Higher Education“ im Rahmen des Seminars „Internationalisation in the Sector of New Higher Education Institutions in Europe“ der Academic Cooperation Association am 7.-8. Mai 1999 in Bonn, an dem auch Martina Schotte-Kmoch teilnahm;
- „Hochschulevaluation und Hochschulmanagement im internationalen Vergleich“ auf dem Workshop „Qualitätsförderung durch Evaluation? – Ziele, Aufgaben und Verfahren von Forschungsbewertungen im Wandel“ des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung am 20.-21. Mai 1999 in Berlin;
- „Warum Bachelor und Master? – die internationale Szenerie“ auf dem Workshop „Die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge an deutschen Hochschulen“ der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und des Instituts der deutschen Wirtschaft am 26. Mai 1999 in Köln;
- „Deutschland als Studienort für Japaner: Grenzen und Chancen“ auf dem dritten Deutsch-Japanischen Stipendiatenseminar am 31. Mai-2. Juni 1999 im Deutsch-Japanischen Zentrum Berlin;
- „Ist Studium wissenschaftliche Berufsausbildung?“ auf der GEW-Wissenschaftskonferenz „Innovation und Partizipation“ am 3.-5. Juni 1999 in Bad Honnef;
- „Internationale Trends der Qualifikations- und Berufsentwicklung“ auf dem Fachkongress „Zukunft der Arbeit. Zukunft der beruflichen Bildung. Für Europa lernen“, veranstaltet von der Senatsverwaltung für Arbeit, Berufliche Bildung und Frauen, am 7.-8. Juni 1999 in Berlin;
- „The European University President – An Unknown Species“ auf der 12. Konferenz der International Association of University Presidents „Touchstones for a Modern University Culture“ am 11.-14. Juli 1999 in Brüssel;
- „New Perspectives of the Relationships between Higher Education and Employment“ auf dem 21st Annual Forum der EAIR am 22.-24. August 1999 an der Universität Lund (Schweden)
- „The Relationships between Higher Education and the World of Work: A Challenge for Quality Assessment in Higher Education“ auf der Internationalen Konferenz „Excellence through Self-Evaluation: Towards a Quality Culture in

Mitarbeit in Gremien und Evaluationen

Ulrich Teichler:

- war Mitglied der Arbeitsgruppe, die die Stellungnahme des Wissenschaftsrat „Zum Verhältnis von Hochschulausbildung und Beschäftigungssystem“ vorbereitet hat.
- war Mitglied der Evaluationskommission, die die Internationalisierungskonzepte und -aktivitäten der Universität Amsterdam analysierte. Die Evaluation fand im Rahmen der International Quality Reviews (IQR) statt, die die Academic Co-operation Association (ACA), Association of European Universities (CRE) und das IMHE-Programm der OEC12D gemeinsam koordinieren.
- ist Mitglied des Expertenrats im Rahmen des Qualitätspakts zwischen der Landesregierung und den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen.
- ist Mitglied der internationalen Kommission, die die Universität Turku (Finnland) mit dem thematischen Schwerpunkt „External Impact of the University of Turku“ evaluiert.

Lutz Bornmann und Ulrich Teichler sind Mitglieder des Gutachtergremiums für die Evaluation von Lehre und Studium in den Fächern der Sozialwissenschaften an den Universitäten Niedersachsen.

Helmut Winkler war Gutachter für den DAAD; Projektbericht: Henze, Schnitzer, Timmermann, Winkler: „Degressive Förderung der Aufbaustudiengänge mit entwicklungsbezogener Thematik“. Hannover, 5. Oktober 1999.

Intensivseminare

Ulrich Teichler war am 5.-16. August 1999 Gastdozent der Universidad Nacional de Rosario (Argentinien). Er bot zwei Studienprogramme von insgesamt über 30 Stunden im Rahmen des Aufbaustudiums UNIGESTION und des Graduiertenprogramms Hochschulplanung und -politik an, das vier argentinische Universitäten gemeinsam anbieten: Universidad de Buenos Aires, Universidad Nacional de Entre Ríos, Universidad Nacional del Litoral, Santa Fé, und Universidad Nacional de Rosario. ■

Higher/Further Education“ am 31. August -2. September 1999 an der University of the Orange Free State in Bloemfontein (Südafrika);

- „Arbeitsmarkttrends und Entwicklungen der Hochschulen im internationalen Wettbewerb“ im Rahmen des Zukunftsworkshops Hochschulen der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände am 8.-9. September 1999 in Niederkassel-Uckendorf;
- „Internationalisierung als Aufgabe der Hochschulen in Europa“ auf dem Symposium „Universitäten im 21. Jahrhundert“ zu Ehren von Rektor Prof. Dr. Hans Weiler am 10.-12. September an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder;
- Vortrag zur Zusammenfassung der Konferenzergebnisse des Six-National Presidents' Summit „Higher Education Reform for Quality Higher Education Management in the 21st Century“ am 20.-21. September 1999 in Hiroshima (Japan). ■

Vorsitz für Evelies Mayer im Brandenburger Landeshochschulrat

Am 20. September wurde Evelies Mayer zur Vorsitzenden des brandenburgischen Landeshochschulrates gewählt. Dem Gremium gehören 14 Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Diplomatie an.

Sie wurden im Juli von Ministerpräsident Stolpe ernannt. Brandenburg ist das erste Bundesland, das einen Landeshochschulrat eingerichtet hat. Dieser erfüllt eine Mittlerfunktion zwischen Staat und Hochschulen. Der Landeshochschulrat berät die Hochschulen und die Landesregierung in grundsätzlichen Angelegenheiten der Hochschulentwicklung. Zu seinen Aufgaben gehören die Mitwirkung bei den Entwicklungsplänen der Hochschulen, die Beratung bei der Strukturentwicklung der brandenburgischen Hochschullandschaft und Empfehlungen zur Haushaltsplanung. Darüber hinaus hat der Landeshochschulrat das Vorschlagsrecht bei Wahl des Präsidenten oder der Präsidentin einer Hochschule. ■

Auslandsaufenthalte im Rahmen der Projektaktivitäten

Ulrich Teichler besuchte zu Interviews zu Europäischen Hochschulstrategien am 10.-12. Mai 1999 die Ichthus Hogeschool Rotterdam (Niederlande) und am 14.-16. Juni 1999 die Comenius-Universität Bratislava (Slowakei).

Harald Schomburg und Ulrich Teichler nahmen an der Sitzung des Scientific Committees des Projekts Higher Education Management der Association of African Universities vom 30.-31. August 1999 in London (Großbritannien) teil.

Ulrich Teichler nahm an der Sitzung des Beirats des Eurostrat-Projekts am 7. September 1999 in Brüssel teil; außerdem - gemeinsam mit Meike Rehbarg und Harald Schomburg - an der Sitzung des Europäischen Hochschulabsolventenprojekts CHEERS am 26.-28. September 1999 an der Universität Turku (Finnland) und an der Sitzung des Beirats der SOKRATES-Evaluation 2000 am 29.-30. September 1999 in Brüssel. ■

Hans-Dieter Daniel Vorsitzender der DeGEval

Die Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation e. V. wählte am 30.9.1999 Hans-Dieter Daniel zum Vorsitzenden. Die DeGEval, so die Kurzform, ist ein gemeinnütziger, eingetragener Verein, gegründet 1997 in Braunschweig, sie hat zur Zeit rd. 135 persönliche und 19 institutionelle Mitglieder. Weitere Vorstandsmitglieder sind: Günter Tissen (Stellvertreter und Geschäftsführer), Prof. Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg, Dr. habil. Stefan Kuhlmann, Dr. Wolfgang Beywl - Gründungsbeirat: Prof. D. Fürst, Universität Hannover, Prof. G.-M. Hellstern, Universität Gesamthochschule Kassel, Prof. J. Reischmann, Universität Bamberg, Prof. G. Schmidt, WZB Berlin, Prof. H. Wollmann, Humboldt Universität Berlin.

Die DeGEval hat zum Ziel: die Unterstützung und Verbesserung von Theorie, Praxis, Methoden, Verständnis und Nutzbarmachung von Evaluation und ihres Beitrags zur öffentlichen Meinungsbildung in Deutschland. Einführung, Aktualisierung und Unterstützung eines kontinuierlichen Entwicklungsprozesses von Evaluationspraxis und -standards, der die Interessen der Nutzer, der Betroffenen und der Evaluatoren unterstützt. Die Steigerung der Akzeptanz für Evaluationen durch angemessene Prinzipien bei der Vorgehensweise. Repräsentation und Verbreitung professioneller Evaluationsstandards nach außen. Unterstützung des Austauschs zwischen Mitgliedern mit ähnlichen Evaluationsinteressen und zwischen verschiedenen Evaluationstraditionen und -disziplinen. Verbesserung der Aus- und Weiterbildung im Bereich der Evaluation. Förderung von Forschung über Evaluation. Förderung des internationalen Austauschs mit anderen Evaluationsvereinigungen. ■

Neue WZ I - Mitglieder aufgenommen

1999 wurden folgende Personen als Mitglieder des WZ I aufgenommen:

Dr. Sybille Reichert ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Mitglied der Strukturkommission der Universität Konstanz. U.a. fungierte sie als Beraterin für Hochschulpolitik für die Kommission der Europäischen Gemeinschaft, die Europäische Rektorenkonferenz (CRE) in Genf, den französischen Dienst für Internationale Akademische Zusammenarbeit (ARIES) in Paris, die Academic Cooperation Association (ACA) in Brüssel und in Zusammenarbeit mit verschiedenen europäischen Universitäten.

Frau Ute Giebhard, M.A., Frauenbeauftragte der Philipps-Universität Marburg, und seit Mai Mitglied des WZ I, ist Doktorandin an der Universität Gesamthochschule Kassel und Stipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung. Sie promoviert zum Thema „Gleichstellungspolitik an der Hochschule - die Umsetzung gesetzlicher Regelungen an Hochschulen in Hessen und Niedersachsen“.

Prof. Dr. Hans Brinckmann, bis Juni 1999 Präsident der Universität Gesamthochschule Kassel widmet sich nach 10-jähriger Amtszeit wieder seinen Forschungsschwerpunkten Verwaltungs-, Planungs- und Hochschulforschung. Seine jüngste Veröffentlichung zum Thema: „Die neue Freiheit der Universität“ erschien 1998 bei Ed. Sigma, Berlin. Professor Brinckmann wurde im Oktober als Mitglied des WZ I aufgenommen. ■

Aus der Dokumentation

Im August wurde unter reger Anteilnahme der OPAC (Open Public Access Catalogue) in der Dokumentation des WZ I eröffnet. An einem stationären PC, der für alle zugänglich in den Räumen der Dokumentation steht, können jetzt alle Publikationen, die seit 1998 angeschafft wurden, im DV-Katalog recherchiert und auf Datenträger gespeichert oder ausgedruckt werden. Der nächste Schritt wird der Netzanschluß aller Arbeitsplätze des WZ I an den OPAC sein. MitarbeiterInnen und GastwissenschaftlerInnen werden dann bequem vom eigenen PC aus in einem zentralen Katalog recherchieren können.

Für das Retrokonversionsprojekt „Fachlicher Gesamtkatalog 'Hochschule und Gesellschaft'“ (DFG) wurden Marion Winter und Dieter Haase eingestellt. In diesem Projekt wird der Bestand der Dokumentation rückwirkend DV-erfaßt. Der erste Teil der Rückerfassung im Scanverfahren wurde von der Firma „interface“ begonnen. Diese Arbeitsphase betrifft den Publikationsbestand der Jahre 1994 bis 1998. ■

Neuerscheinungen

Zur Frankfurter Buchmesse im Oktober ist bei Campus der Sammelband: „Vielfältige Verschiedenheiten“ erschienen. Der Band, herausgegeben von Angelika Wetterer und Aylâ Neusel, basiert auf einem Workshop zum Thema „Frauen in Hochschule und Beruf“, der anlässlich des 20jährigen Bestehens des WZ I veranstaltet wurde.



Der Band enthält in den drei großen Abschnitten – Teil I: Studium, Fachkultur und Geschlecht, Teil II: Organisation und Geschlecht im Wissenschaftsbetrieb, Teil III: Geschlechterdifferenzierungen in hochqualifizierten Berufen – Beiträge von Angelika Wetterer, Helga Krüger, Christine Roloff, Christel Walter, Steffani Engler, Ursula Müller, Sigrid Metz-Göckel, Jutta Allmendinger, Hannah Brückner, Stefan Fuchs, Janina von Siebut, Stefanie Ernst, Ellen Kuhlmann, Sandra Beaufays und Gisela Notz.

Zum Inhalt:

Die Geschlechterverhältnisse in Studium, Hochschule und Beruf sind in den letzten zwei Jahrzehnten vielschichtiger und widersprüchlicher geworden. Neuere Untersuchungen und theoretische Erklärungsansätze konzentrieren sich deshalb nicht mehr allein darauf, nach Unterschieden zwischen den Geschlechtern in einzelnen Studienfächern, in Hochschule und hochqualifizierten Berufen zu fragen. Sie richten ihr Augenmerk vielmehr auf „vielfältige Verschiedenheiten“ und komplexe Strukturbedingungen beruflichen Handelns. Drei Schwerpunkte dieser neueren sozialwissenschaftlichen Forschungen werden in diesem Band vorgestellt:

- Studium: Arbeiten zur Interferenz von Fachkultur und Geschlecht
- Hochschule und Forschung: Untersuchungen über Organisationsstrukturen und Geschlechterpolitiken im Wissenschaftsbetrieb
- Hochqualifizierte Berufe: Arbeiten zu Geschlechterdifferenzierungen und Geschlechterkonstruktionen in Prozessen der berufsinternen Arbeitsteilung.

Einleitend werden die wichtigsten theoretischen Entwicklungen der Frauen- und Geschlechterforschung über Studium, Hochschule und Beruf vorgestellt und die methodisch-methodologischen Probleme einer „gender“-sensiblen Forschung diskutiert. ■

Weitere Neuerscheinungen

Bornmann, Lutz und Daniel, Hans-Dieter: „Der Wechsel des Studienganges an der Universität Gesamthochschule Kassel. Ausmaß und Bedingungen. Ausgewählte Ergebnisse einer schriftlichen, retrospektiven Befragung von Magisteranfängerkohorten“. In: Schröder-Gronostay, Manuela und Daniel, Hans-Dieter (Hg.): Studienerfolg und Studienabbruch. Beiträge aus Forschung und Praxis. Neuwied: Luchterhand, im Druck.

Brinckmann, Hans und Enders, Jürgen: „Das neue Personalwesen der Hochschulen. Jenseits traditioneller Dualitäten von wissenschaftlicher Autonomie und staatlicher Kontrolle“. In: Das Hochschulwesen, 47. Jg. 1999, H. 2. S. 30-44.

Daniel, Hans-Dieter: „Wissenschaftlicher Methodenbericht zur Spiegel-Hochschulstudie 1999“. In: Doerry, Martin und Mohr, Joachim (Hg.) Das aktuelle SPIEGEL-Ranking. Regensburg: Walhalla Fachverlag 1999, S. 43-55.

Daniel, Hans-Dieter: „Verdienst und Aufstiegschancen nach dem Studium“. In: Doerry, Martin und Mohr, Joachim (Hg.): Das aktuelle SPIEGEL-Ranking. Regensburg: Walhalla Fachverlag 1999, S. 147-153.

Daniel, Hans-Dieter: „Die Wahl von Studienort und Hochschule“. In: Dichtl, Erwin und Lingenfelder, Michael (Hg.): Effizient studieren: Wirtschaftswissenschaften (4., überarbeitete und erweiterte Auflage). Wiesbaden: Gabler, 1999, S. 3-22.

Daniel, Hans-Dieter: „Ranking für Universitäten?“ In: Forschung & Lehre, 6. Jg., 1999, H. 7, S. 358.

Enders, Jürgen: „Crisis? What Crisis? The Academic Profession in the `Knowledge Society´.“ In: Higher Education, Jg. 38, H. 1, S. 71-81.

Enders, Jürgen: „Das ambivalente Verhältnis freier Kosmopoliten zu ihrer Institution“. In: Das Hochschulwesen, 47. Jg. 1999, H. 1, S. 3-6.

Enders, Jürgen: „Die Lösung heißt Autonomie.“ In: Bundesanstalt für Arbeit (Hg.): UNI – Perspektiven für Beruf und Arbeitsmarkt 7, 1999, S. 36-38.

Mayer, Evelies: „Das Themenfeld Technik und Gesellschaft“. In: Meyer-Krahmer, Frieder und Lange, Siegfried (Hg.): Geisteswissenschaften und Innovationen. Heidelberg: Physica-Verlag 1999, S.229-242.

Mayer, Evelies: „Wem nützen deutsche Universitäten heute?“ In: Ash, Mitchell G. (Hg.): Mythos Humboldt: Vergangenheit und Zukunft der deutschen Universitäten. Wien/Köln/Weimar: Boehlau Verlag 1999, S.200-217.

Mayer, Evelies: „Technikforschung an hessischen Hochschulen: Rückblick und Ausblick“. In: Rossnagel, Alexander; Rust, Ina und Manger, Daniela (Hg.): Technik verantworten. Interdisziplinäre Beiträge zur Ingenieurpraxis. Festschrift für Hanns-Peter Ekardt zum 65. Geburtstag. Berlin: Ed. Sigma 1999, S.77-87.

Schomburg, Harald: „Hochschulabsolventen in Europa - zukunftsfähig oder defizitär qualifiziert? Ergebnisse einer europäischen Hochschulabsolventenstudie.“ In: HIS Kurzinformationen (Von der Schule über das Studium in den Beruf?) A4/99, S. 95-101.

Schröder-Gronostay, Manuela und Daniel, Hans-Dieter (Hg.): *Studienerfolg und Studienabbruch. Beiträge aus Forschung und Praxis.* Neuwied: Luchterhand, im Druck.

Schwarz, Stefanie und Teichler, Ulrich (Hg.): „Special Issue on Changes in Higher Education and Its Societal Context as a Challenge for Future Research (I)“. In: *Higher Education*, 38. Jg., 1999, H. 1.

Schwarz, Stefanie und Teichler, Ulrich (Hg.): „Special Issue on Changes in Higher Education and Its Societal Context as a Challenge for Future Research (II)“. In: *Higher Education*, 38. Jg., 1999, H. 2.

Teicher, Kerstin und Teichler, Ulrich: „Der Übergang vom Bildungs- in das Beschäftigungssystem in Japan“. In: Symposium „Beziehungen von Bildungs- und Beschäftigungssystem in Japan in vergleichender Perspektive“. Berlin: Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin 1999 (Veröffentlichungen, Band 39), S. 99-116.

Teichler, Ulrich: „Studieren bald 50 Prozent eines Geburtsjahrgangs?“. In: *Das Hochschulwesen*, 47. Jg., 1999, S. 116-119.

Teichler, Ulrich: „Bildungs- und Beschäftigungssystem in Japan: Das nicht ganz so ferne andere?“. In: Symposium „Beziehungen von Bildungs- und Beschäftigungssystem in Japan in vergleichender Perspektive“. Berlin: Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin (Veröffentlichungen, Band 39), S. 9-29.

Teichler, Ulrich: „Die Hochschule als Gegenstand der Forschung und der Leidenschaft“. In: *Memoriam Dietrich Goldschmidt*. In: *Memoriam Dietrich Goldschmidt. Reden auf der Akademischen Trauerfeier am 16. Oktober 1998.* Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung 1999, S. 13-26.

Teichler, Ulrich: „Gestufte Studiengänge und -abschlüsse in den Geistes- und Sozialwissenschaften“. In: *Deutscher Akademischer Austauschdienst und Hochschulrektorenkonferenz (Hg.): Bachelor und Master in den Geistes-, Sprach- und Kulturwissenschaften.* Bonn: Deutscher Akademischer Austauschdienst 1999 (Dokumentationen und Materialien, Band 33), S. 37-141.

Teichler, Ulrich: „Gestufte Studiengänge und -abschlüsse. Deutsche Diskussionen und internationale Erfahrungen“. In: *Handbuch Hochschullehre.* Bonn: Raabe 1998, Teil J 2.7, S. 1-31.

Teichler, Ulrich: „Hochschulevaluation und Hochschulmanagement im internatio-

nen Vergleich - einige Thesen“. In: Röbbecke, Martina und Simon, Dagmar (Hg.): *Qualitätsförderung durch Evaluation? Ziele, Aufgaben und Verfahren von Forschungsbewertungen im Wandel.* Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung 1999, S. 100-113.

Teichler, Ulrich: „Internationale Trends der Qualifikations- und Berufsentwicklung“. In: *Reader. Zukunft der Arbeit - Zukunft der Bildung. Bildung für Europa lernen.* Berlin: Senatsverwaltung für Arbeit, Berufliche Bildung und Frauen 1999.

Teichler, Ulrich: „Internationalisation as a Challenge to Higher Education in Europe“. In: *Tertiary Education and Management*, 5. Jg. 1999, H. 1, S. 5-23.

Teichler, Ulrich: „L'apprentissage a vie, un défi a relever pour l'enseignement supérieur: l'état des connaissances et les missions futures de la recherche“. In: *Gestion de l'enseignement supérieur*, 11. Jg., 1999, H. 1.

Teichler, Ulrich: „Le transition de l'enseignement supérieur à l'emploi en Europe“. In: *Enseignement Supérieur en Europe*, 23. Jg., 1998, H. 4, S. 137-169.

Teichler, Ulrich: „Nuevas perspectivas en las relaciones entre enseñanza superior y empleo“. In: *Instituto de Estudios Fiscales (Hg.): Hacienda Pública Española. Monographías 1998.* Madrid: Ministerio de Economía y Hacienda, Instituto de Estudios Fiscales 1998, S. 7-17.

Teichler, Ulrich: „Research on the Relationships between Higher Education and the World of Work: Past Achievements, Problems and New Challenges“. In: *Higher Education*, 38. Jg., 1999, H. 2, S. 169-190.

Teichler, Ulrich: „Recent Developments of Higher Education in Japan“. In: *Trommsdorff, Friedlmeier, Wolfgang und Kornadt, Hans-Joachim (Hg.): Japan in Transition. Social and Psychological Aspects.* Lengerich: Pabst Science Publishers 1998, S. 125-143.

Teichler, Ulrich: „The Contribution of Education and Training to the Employability of Youth: Changing Concerns, Debates and Measures“. In: *OECD: Preparing Youth for the 21st Century. The Transition from Education to the Labour Market.* Paris 1999, S. 215-261.

Teichler, Ulrich: „The Relationships between Higher Education and Employment in Germany in Comparative Perspective“. In: *Higher Education Digest (Quality Support Centre)*, Issue 34, 1999, S. 6-10.

Teichler, Ulrich: „The Requirements of the World of Work“. In: *World Conference on Higher Education. Volume IV*, S. 5-34 (ED.99/HEP/WCHE/Vol. IV-1).

Wende, Marijk van der, Beerkens, Eric und Teichler, Ulrich: „Internationalisation as a Cause for Innovation in Higher Education: A Comparison between European Cooperation and the Dutch Cross-Border Cooperation Programme“. In: *Jongbloed, Ben; Maassen, Peter und Neave, Guy (Hg.): From the Eye of the Storm. Higher Education's Changing Institution.* Dordrecht, Boston und London: Kluwer Academic Publishers 1999, S. 65-93.

Im Druck

Manuela Schröder-Gronostay und Hans-Dieter Daniel: *Studienabbruch und Studienerfolg. Beiträge aus Forschung und Praxis, erscheint bei Luchterhand*

Die Phänomene Studienerfolg und Studienabbruch sind in der öffentlichen Diskussion - insbesondere, wenn es um Fragen der Effizienz der Hochschulen geht - aktueller denn je. Warum beendet ein Teil der Studierenden das Studium mit Abschluß, während andere ihr Studium vorzeitig abbrechen? Wie hoch sind die Erfolgs- und Mißerfolgsquoten in den OECD-Ländern, an ausgewählten Hochschulen und in einzelnen Studienfächern? Wie sind die Folgen des Studienabbruchs für die Betroffenen zu bewerten? Welche Maßnahmen sind seitens der Hochschule und des Staates geeignet, die Zahl der Studienabbrüche zu reduzieren? An Antworten auf diese Fragen mangelt es nicht, wie die Beiträge dieses Sammelbandes zeigen.

Ziel dieses Sammelbandes ist es, die Forschung zu den Phänomenen Studienerfolg und Studienabbruch aus deutscher und internationaler Perspektive im Überblick darzustellen. Damit soll der Informationsaustausch zwischen Hochschulforschung und Hochschulpraxis angeregt werden.

Empfehlenswert u.a. für: Lehrende und Studierende, Verantwortliche in Bildungs- und Hochschulpolitik, Hochschulleitungen und Hochschulverwaltungen sowie Berufs- und Hochschulforscher. ■



CHER-Tagung in Kassel: Beiträge veröffentlicht

Zukünftige Veränderungen des Hochschulwesens und seines gesellschaftlichen Kontexts sollte die Hochschulforschung regelmäßig zu antizipieren suchen, um sich anbahnende Probleme frühzeitig zu erkennen und in Forschungsarbeiten zu thematisieren: Diese Forderung war Ausgangspunkt der internationalen Tagung, die anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des WZ I im September 1998 in Kassel stattfand. An dieser Tagung des Consortium of Higher Education Researchers, das damit sein 10-jäh-



riges Jubiläum feierte, nahmen über 100 Teilnehmer aus mehr als 20 Ländern teil. 12 wichtige Beiträge zu dieser Konferenz wurden jetzt in zwei Hefen von Higher Education publiziert - der wichtigsten Zeitschrift der Hochschulforschung. Stefanie Schwarz und Ulrich Teichler waren die Herausgeber der beiden Hefte mit dem Titel „Special Issue on Changes in Higher Education and Its Societal Context as a Challenge for Future Research“ (Higher Education, 38. Jg., H. 1 (I) und H. 2 (II)). ■

GÄSTE

Keiichi Yoshimoto, Associate Professor an der Faculty of Education der Kyushu University, Higashi-Ku, Fukuoka, ist in der Zeit vom 25.10.1999 bis 28.11.1999 Gast des Zentrums. Professor Yoshimoto, der bereits 1995 als Gastwissenschaftler das Zentrum besuchte, leitet das japanische Teilprojekt im Rahmen der europäischen Hochschulabsolventenstudie. Dieses Projekt, das im Rahmen des TSER-Programms der Europäischen Kommission gefördert wird und an dem 12 Länder teilnehmen, wird von Harald Schomburg und Ulrich Teichler koordiniert. ■

Ein symbolischer Campus lockte BesucherInnen ins Jahr 2000

Am 8. Oktober präsentierten deutsche und ausländische Dozentinnen in Hannover Ausblicke auf das Lehr- und Forschungsprogramm der Internationalen Frauenuniversität „Technik und Kultur“ im Jahr 2000.

Die internationale Frauenuniversität (ifu) spannt mit mehr als 100 Lehrenden aus 25 Ländern ein Expertinnen-Netz rund um den Globus. Die beteiligten Forscherinnen, Künstlerinnen und Praktikerinnen kommen z. B. aus Indien, Südafrika, Brasilien, Mexiko, USA, Rußland, der Türkei, Israel, Frankreich, England und Norwegen. Die Liste der Dozentinnen liest sich wie ein Auszug aus dem „Who is who“ der internationalen Frauenforschung: Rosi Braidotti, Saskia Sassen, Anette Kolodny, Jaya Vardena, Gayatri Spivak oder Sandra Harding - und viele mehr werden im nächsten Jahr zur ifu kommen. 900 Studentinnen, die aus aller Welt bei der ifu zu Gast sein werden, kom-

men ab Juli 2000 in den Genuß des Lehrprogramms. Aber auch das EXPO-Publikum und die regionale Öffentlichkeit gehen nicht leer aus: Acht Großveranstaltungen dienen als öffentliches Forum der ifu. Dort werden jeweils freitags im Kulturzentrum-Pavillon in Hannover Themen wie: „Die Neuerschaffung des Menschen: Gen-, Bio- und Reproduktionstechniken im Kontext globaler Lifepolitics“ oder „Cities in motion: Nachhaltigkeit in der Beschleunigungsgesellschaft“ aufgegriffen.

Initiatorin des Projekts und Präsidentin der ifu ist Aylä Neusel (WZ I), die für diese Aufgabe vorübergehend von der GhK nach Hannover wechselte. Christiane Bradatsch, WZ I, ist ebenfalls seit 1997 an dem Vorhaben beteiligt. Sie ist u.a. für den Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Internationalen Frauenuniversität verantwortlich. ■

Zahlreiche Förderer

20 verschiedene Institutionen fördern das Projekt mit ca. 16 Mio. Mark: Einer der größten Förderer ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung; die für die ifu vorgesehenen 6 Mio. Mark wurden in der 1. Oktoberwoche freigegeben. „Die Internationale Frauenuniversität ‚Technik und Kultur‘ wird ein weltweites Signal sein für die gleichberechtigte Teilnahme von Frauen an Forschung und Entwicklung“, so Ministerin Bulmahn in ihrem Grußwort auf der Veranstaltung in Hannover.

Weitere große Förderer der ifu sind das Land Niedersachsen, die Volkswagenstiftung und die niedersächsische Lottostiftung. Auch Gelder der Europäischen Kommission sowie der Städte Hamburg, Bremen und Kassel fließen in das Projekt. ■

Impressum:

WZ I update
Nr. 8 - November 1999

Herausgeber:

Wissenschaftliches Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung (WZ I)
Universität Gesamthochschule Kassel
Henschelstraße 4, D-34109 Kassel
Tel.: 0561/804-2415, Fax: 0561/804-7415
e-mail: wz1@hochschulforschung.uni-kassel.de
internet: <http://www.uni-kassel.de/wz1/welcome.htm>

WZ I update erscheint zweimal jährlich

Redaktion: Christiane Bradatsch, Hans-Dieter Daniel, Jürgen Enders

Grafische Gestaltung: Paul Greim, Christiane Bradatsch

Druck: Druckwerkstatt Bräuning + Rudert GbR, Espenau